

## **Stellungnahme von Philippe Gnaegi, Pro Familia**

### *Und morgen?*

Die gegenwärtige Krise hat uns gelehrt, dass wir auf Kinderbetreuungsstrukturen für Kleinkinder angewiesen sind. Sie hat uns aber auch andere Wahrheiten aufgezeigt:

- Die wertvolle Hilfe der Grosseltern darf keinen Einfluss haben auf die politischen Entscheidungen zur Finanzierung der Kitas . Vielmehr muss sie als subsidiär betrachtet werden.
- Man kann die Erwerbstätigkeit der Frauen nicht fördern und für die Gleichstellung von Männern und Frauen eintreten, ohne Kinderbetreuungseinrichtungen für alle Erwerbstätigen einzurichten, unabhängig von der Form der Arbeit (zu Hause oder ausserhalb).
- In den letzten 20 Jahren hat sich mit dem Rückgang der Geburtenrate auch unser Blick auf die Kinder verändert. Sie sind zu einem wertvollen Gut mit sozialem, wirtschaftlichem und emotionalem Wert geworden.
- Der Stärke unseres Landes liegt in den Kompetenzen seiner BewohnerInnen. Alle Studien zeigen, dass der Zeitraum zwischen 0 und 4 Jahren entscheidend für die Entwicklung des Kindes ist.

Es wäre daher ein Fehler, aus dieser Krise keine Lehren zu ziehen. Wir glauben vielmehr, dass:

- das Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen stark erhöht werden muss;
- die Qualität durch geschultes Personal garantiert sein muss;
- der Zugang für alle berufstätigen Eltern kostenlos sein muss;
- Kinderbetreuungsstrukturen aus Steuermitteln finanziert werden müssen.

Studien zeigen, dass die Kosten für die Schaffung neuer Kinderbetreuungsstrukturen durch die Steuern von Frauen, die ihre Erwerbsquote erhöhen, mehr als kompensiert werden.

Wenn wir die Schule als qualitativ hochwertigen Service public begreifen, müssen wir konsequent sein und dasselbe mit den Kinderbetreuungsstrukturen tun. Nur so können wir die Entwicklung unserer Kinder, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Gleichberechtigung von Mann und Frau gewährleisten. In dieser Krise zahlen einmal mehr die Frauen einen hohen Preis, weil sie gleichzeitig die Verantwortung für Kindererziehung und -betreuung, Schulbildung, Unterstützung der nächsten Verwandten, Hausarbeit und ihre Berufsausübung übernehmen.

Wenn wir in dieser Krise nicht die richtigen Entscheidungen treffen, besteht die Gefahr, dass wir ein Modell zementieren, in dem sich Hausfrauen um Kinder und Hausarbeit kümmern – dies auf Kosten ihrer beruflichen Kompetenzen und später ihrer Renten, die deutlich unter jenen der Männer liegen dürften.